

## **Hochfest der Auferstehung des Herrn 4. April 2026 Osternacht**

### ***Liebe Brüder und Schwestern!***

In der Osternacht ist unser Herr Jesus Christus vom Tode auferstanden und zum Leben hinübergegangen. Darum hält die Kirche in der ganzen Welt diese Nacht heilig: sie lädt ihre Söhne und Töchter, wo immer sie wohnen, ein, zu wachen und zu beten. Auch wir sind in (zu Beginn – am Ende) dieser Nacht der Einladung gefolgt. Wir begehen das Gedächtnis des österlichen Heilswerkes Christi, indem wir das Wort Gottes hören und die heiligen Mysterien feiern in der zuversichtlichen Hoffnung, dass wir einst am Sieg Christi über den Tod und an seinem Leben in Gott teilnehmen dürfen.

### **Beginn am Osterfeuer:**

### **Das Osterlob (Exsultet):**

### **Zweiter Teil Wortgottesdienst:**

#### **Zur 1. Lesung:**

Der biblische Bericht über die Erschaffung der Welt ist nicht eine naturwissenschaftliche Darstellung, sondern eine religiöse Aussage über Gott und diese Welt. Die Sprache ist groß und feierlich. Deutlich wird die Erschaffung des Menschen herausgehoben. Mit Weisheit und Liebe hat Gott ihn nach seinem Bild geschaffen und ihm die Schöpfung unterworfen. Sie soll dem Menschen gehorchen, er aber soll sie in der Ordnung Gottes verwalten.

#### **Erste Lesung Gen 1, 1.26–31a:**

Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut

#### ***Lesung aus dem Buch Génesis.***

Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. Dann sprach Gott:

Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich!

Sie sollen walten über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen. Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie. Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen! Dann sprach Gott: Siehe, ich gebe euch alles Gewächs, das Samen bildet auf der ganzen Erde, und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin. Euch sollen sie zur Nahrung dienen. Allen Tieren der Erde, allen Vögeln des Himmels und allem, was auf der Erde kriecht, das Lebensatem in sich hat, gebe ich alles grüne Gewächs zur Nahrung. Und so geschah es. Gott sah

alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut. *Wort des lebendigen Gottes*

**Gebet:**

Allmächtiger Gott, du hast den Menschen wunderbar erschaffen und noch wunderbarer erlöst. Hilf uns, den Verlockungen der Sünde durch die Kraft des Geistes zu widerstehen, damit wir zu den ewigen Freuden gelangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

**Zur 2. Lesung:**

Der Auszug aus Ägypten lebt in der Erinnerung Israels als das grundlegende Heilsereignis des Anfangs. Ägypten bedeutete Knechtschaft; das Schilfmeer (das Rote Meer) hätte für Israel den Tod bedeutet, wenn Gott nicht eingegriffen hätte. Der Apostel Paulus nennt den Durchzug durch das Rote Meer eine „Taufe“: ein Vorbild der Taufe, in der wir mit Christus gestorben und auferstanden sind. Die Rettung am Schilfmeer ist auch Vorbild des rettenden Eingreifens Gottes am Ende der

**Zweite Lesung Ex 14, 15 – 15, 1:**

Die Israeliten zogen auf trockenem Boden mitten durch das Meer

*Lesung aus dem Buch Éxodus.*

In jenen Tagen, als die Israeliten sahen, dass die Ägypter ihnen nachrückten, erschrakten sie sehr und schrien zum Herrn. Da sprach der Herr zu Mose: Was schreist du zu mir? Sag den Israeliten, sie sollen aufbrechen. Und du heb deinen Stab hoch, streck deine Hand über das Meer und spalte es, damit die Israeliten auf trockenem Boden in das Meer hineinziehen können! Ich aber will das Herz der Ägypter verhärten, damit sie hinter ihnen hineinziehen. So will ich am Pharao und an seiner ganzen Streitmacht, an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweisen. Die Ägypter sollen erkennen, dass ich der Herr bin, wenn ich am Pharao, an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweise. Der Engel Gottes, der den Zug der Israeliten anführte, brach auf und ging nach hinten und die Wolkensäule brach auf und stellte sich hinter sie. Sie kam zwischen das Lager der Ägypter und das Lager der Israeliten. Die Wolke war da und Finsternis und Blitze erhellten die Nacht. So kamen sie die ganze Nacht einander nicht näher. Mose streckte seine Hand über das Meer aus und der Herr trieb die ganze Nacht das Meer durch einen starken Ostwind fort. Er ließ das Meer austrocknen und das Wasser spaltete sich. Die Israeliten zogen auf trockenem Boden ins Meer hinein, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand. Die Ägypter setzten ihnen nach; alle Pferde des Pharao, seine Streitwagen und Reiter zogen hinter ihnen ins Meer hinein. Um die Zeit der Morgenwache blickte der Herr aus der Feuer- und Wolkensäule auf das

Lager der Ägypter und brachte es in Verwirrung. Er hemmte die Räder an ihren Wagen und ließ sie nur schwer vorankommen. Da sagte der Ägypter: Ich muss vor Israel fliehen; denn der Herr kämpft auf ihrer Seite gegen Ägypten. Darauf sprach der Herr zu Mose: Streck deine Hand über das Meer, damit das Wasser zurückflutet und den Ägypter, seine Wagen und Reiter zudeckt! Mose streckte seine Hand über das Meer und gegen Morgen flutete das Meer an seinen alten Platz zurück, während die Ägypter auf der Flucht ihm entgegenliefen. So trieb der Herr die Ägypter mitten ins Meer. Das Wasser kehrte zurück und bedeckte Wagen und Reiter, die ganze Streitmacht des Pharao, die den Israeliten ins Meer nachgezogen war. Nicht ein Einziger von ihnen blieb übrig. Die Israeliten aber waren auf trockenem Boden mitten durch das Meer gezogen, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand. So rettete der Herr an jenem Tag Israel aus der Hand der Ägypter. Israel sah die Ägypter tot am Strand liegen. Als Israel sah, dass der Herr mit mächtiger Hand an den Ägyptern gehandelt hatte, fürchtete das Volk den Herrn. Sie glaubten an den Herrn und an Mose, seinen Knecht. Damals sang Mose mit den Israeliten dem Herrn dieses Lied; sie sagten: Ich singe dem Herrn ein Lied, denn er ist hoch und erhaben. Ross und Reiter warf er ins Meer.

### **Gebet:**

Gott, deine uralten Wunder leuchten noch in unseren Tagen. Was einst dein mächtiger Arm an einem Volk getan hat, das tust du jetzt an allen Völkern: Einst hast du Israel aus der Knechtschaft des Pharao befreit und durch die Fluten des Roten Meeres geführt; nun aber führst du alle Völker durch das Wasser der Taufe zur Freiheit. Gib, dass alle Menschen Kinder Abrahams werden und zur Würde des auserwählten Volkes gelangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

### **Zur dritten Lesung:**

Nach der Zerstörung Jerusalems (587 v. Chr.) empfängt der Prophet ein Gotteswort, das ihm das Geschehene deutet und die Zukunft enthüllt. Gott wird Israel nicht seinem Schicksal überlassen. Die Rettung wird aber nicht nur darin bestehen, dass die Gefangenen heimkehren dürfen; Gott wird ihnen ein neues Herz und einen neuen Geist geben. Mit einem erneuerten Volk wird er einen neuen Bund schließen.

### **Dritte Lesung Ez 36, 16–17a.18–28**

Ich gieße reines Wasser über euch aus und gebe euch ein neues Herz

#### ***Lesung aus dem Buch Ezechiel.***

Das Wort des Herrn erging an mich: Menschensohn, als die vom Haus Israel in ihrem Land wohnten, machten sie es durch ihre Wege und ihre Taten unrein. Da

goss ich meinen Zorn über sie aus, weil sie Blut vergossen im Land und es mit ihren Götzen befleckten. Ich zerstreute sie unter die Nationen; in die Länder wurden sie vertrieben. Nach ihren Wegen und nach ihren Taten habe ich sie gerichtet. Als sie aber zu den Nationen kamen, entweihten sie überall, wohin sie kamen, meinen heiligen Namen; denn man sagte von ihnen: Das ist das Volk des Herrn und doch mussten sie sein Land verlassen. Da tat mir mein heiliger Name leid, den das Haus Israel bei den Nationen entweihte, wohin es auch kam. Darum sag zum Haus Israel: So spricht Gott, der Herr: Nicht euret wegen handle ich, Haus Israel, sondern um meines heiligen Namens willen, den ihr bei den Nationen entweiht habt, wohin ihr auch gekommen seid. Meinen großen, bei den Nationen entweihten Namen, den ihr mitten unter ihnen entweiht habt, werde ich wieder heiligen. Und die Nationen – Spruch Gottes, des Herrn – werden erkennen, dass ich der Herr bin, wenn ich mich an euch vor ihren Augen als heilig erweise. Ich nehme euch heraus aus den Nationen, ich sammle euch aus allen Ländern und ich bringe euch zu eurem Ackerboden. Ich gieße reines Wasser über euch aus, dann werdet ihr rein. Ich reinige euch von aller Unreinheit und von allen euren Götzen. Ich gebe euch ein neues Herz und einen neuen Geist gebe ich in euer Inneres. Ich beseitige das Herz von Stein aus eurem Fleisch und gebe euch ein Herz von Fleisch. Ich gebe meinen Geist in euer Inneres und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Rechtsentscheide achtet und sie erfüllt. Dann werdet ihr in dem Land wohnen, das ich euren Vätern gegeben habe. Ihr werdet mir Volk sein und ich, ich werde euch Gott sein.

### **Gebet:**

Gott, du unwandelbare Kraft, du ewiges Licht, schau gütig auf deine Kirche und wirke durch sie das Heil der Menschen. So erfahre die Welt, was du von Ewigkeit her bestimmt hast: Was alt ist, wird neu, was dunkel ist, wird licht, was tot war, steht auf zum Leben, und alles wird wieder heil in dem, der der Ursprung von allem ist, in unserem Herrn Jesus Christus, der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

### **Gloria:**

### **Tagesgebet:**

Gott, du hast diese Nacht hell gemacht durch den Glanz der Auferstehung unseres Herrn. Erwecke in deiner Kirche den Geist der Kindschaft, den du uns durch die Taufe geschenkt hast, damit wir neu werden an Leib und Seele und dir mit aufrichtigem Herzen dienen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

### **Zur Epistel:**

Christus ist ein für alle Mal gestorben und von den Toten auferstanden; sein Leben ist göttliches Leben. In diese Christuswirklichkeit sind wir durch die Taufe eingetreten; alles hat Gott uns durch ihn und mit ihm geschenkt. Aber was wir empfangen haben, muss gelebte Wirklichkeit werden: in der Zustimmung des Glaubens und im Ja des Gehorsams.

### **Epistel Röm. 6, 3–11:**

Sind wir mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden

#### ***Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.***

Schwestern und Brüder! Wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, sind auf seinen Tod getauft worden. Wir wurden ja mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod, damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln.

Wenn wir nämlich mit der Gestalt seines Todes verbunden wurden, dann werden wir es auch mit der seiner Auferstehung sein. Wir wissen doch: Unser alter Mensch wurde mitgekreuzigt, damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet werde, sodass wir nicht mehr Sklaven der Sünde sind.

Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Denn durch sein Sterben ist er ein für alle Mal gestorben für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott. So begreift auch ihr euch als Menschen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus.

### **Zum Evangelium:**

Über die Auferstehung Jesu gibt es keinen eigentlichen Bericht. Auch das Matthäusevangelium beschreibt nicht den Vorgang der Auferstehung, sondern berichtet das, was unmittelbar danach geschah. Das Wichtigste in diesem Osterevangelium sind die Worte des Engels (28, 5–7), dann die Erscheinung des Auferstandenen und sein Auftrag an die Frauen (28, 9–10). Jesus tritt mit göttlicher Vollmacht auf; er bestellt die Jünger nach Galiläa, dort wird er ihnen den Auftrag geben, alle Menschen der Erde zu seinen Jüngern zu machen (28, 16–20).

## **Evangelium Mt 28, 1–10:**

Ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, wie er gesagt hat

*Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.*

Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Mágdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee. Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und waren wie tot. Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag! Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden. Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte: Seid begrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße. Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.

## **Predigt von Pfarrer Brast:**

Liebe Schwestern und Brüder!

Ein Stein. Nichts Besonderes, etwas Alltägliches. Und doch untrennbar mit dem Geschehen der Osternacht verbunden. Ein Stein kann für Gutes verwendet werden. Ich kann mit Steinen ein Haus errichten, ein Gotteshaus wie dieses hier. Oder eine schützende Burg. Das ändert aber nichts daran, dass ein Stein leblose Materie ist. Hart, kalt, schwer, unbeweglich. Ein Werkzeug der Macht kann er sein. Mir im Wege stehen. Waffe werden (so wie David den Goliath mit einem Stein tötet oder Stephanus Opfer einer Steinigung wird). Oder schlicht eine Last sein, die auf mir liegt. Welch anschauliches Bild, wenn uns ein Stein vom Herzen fällt!

Welcher Stein liegt mir auf dem Herzen? Das kann vieles sein. Etwas, was mich sehr besorgt. Wovor ich Angst habe. Eine Aufgabe, die mich überfordert. Schuld, die ich auf mich geladen habe. Ein schlechtes Gewissen. Oder (wie bei so vielen Menschen) Unzufriedenheit und Unversöhntheit mit meinem eigenen Leben. Wo ich mir im Nachhinein manches anders gewünscht hätte, vertane Chancen, Enttäuschungen und Versagen betrauerere. So viele Steine, die Menschen auf der Seele liegen, die sie niederdrücken oder regelrecht gefangen halten können. Wie der tote Jesus vom mächtigen Stein vor seinem Grab gefangen gehalten wird. Wir feiern die Osternacht. Die Nacht, in der der Stein vom Grab weggewälzt wird. „Und siehe, ... ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das

Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.“ Dem Evangelisten Matthäus ist es wichtig, das zu erzählen. Weil es nicht einfach ein technischer Vorgang ist, durch den für Jesus der Weg aus dem Grab frei wird. Der weggewälzte Stein, der nicht länger Last ist und dem Gang vom Tod ins Leben im Weg steht und jetzt zum Sitz eines Engels wird. Der sinnbildlich für die Macht des Todes steht, die unwiderruflich gebrochen ist.

Wie viele Steine werden in dieser Nacht von Herzen fallen? Die Frauen am Grab, die zu den Jüngern eilen, empfinden „Furcht und große Freude“.

Widersprüchlich. So ganz einerlei ist ihnen noch nicht nach all dem, was gewesen ist. Die Jünger Jesu selbst haben sich bisher nicht mit Ruhm bedeckt. Wie schwer der Stein auf dem Herzen des Petrus, der seinen Herrn in der alles entscheidenden Stunde verleugnete und jetzt bald wieder vor ihn treten wird! Wie ergeht es wohl den ganzen Jüngern, die gefangen sind in der Trauer und in der Vorstellung, dass alles umsonst gewesen ist.

Der weggewälzte Stein vor dem Grab Jesu verkörpert einen Begriff, der ganz zentral ist für unseren Glauben und mit dem wir uns doch oft so schwertun: Erlösung. Die Last wird von uns genommen. In der Auferstehung des Herrn wird nicht etwas weggezaubert. Es gibt nicht einfach einen Neustart. Alles auf null. Nein, wir werden angenommen und erlöst als die, die wir sind. Mit den Steinen, die wir als Lasten mit uns herumtragen und die uns von den Schultern genommen werden. Die Kirche war immer die Kirche der vielen Steine, die Kirche des verleugnenden Petrus, des ungläubigen Thomas und des christenverfolgenden Paulus. Keine strahlenden Helden, die aus eigener Kraft huldvoll herumschreiten, sondern von vielen Steinen Gebeugte, die der Herr selbst aufrichtet und denen er die Last von den Schultern nimmt, sie annimmt und erlöst.

Wir feiern in dieser Nacht wieder die Taufe eines erwachsenen Menschen. Er hat auch seinen eigenen Weg zurückgelegt, der ihn schließlich hierher geführt hat. Er hat vielleicht auch mancherlei Steine mit im Gepäck. Aber er kann heute das erfahren, was der Auferstandene selbst an seinen Jüngern vollbracht hat. Was wir alle von uns glauben und bekennen dürfen. Das, was der Prophet Ezechiel schon im Alten Testament – wir haben sie eben gehört – so wunderbar ins Wort gefasst hat: „Ich gieße reines Wasser über euch aus, dann werdet ihr rein. ... Ich beseitige das Herz von Stein aus eurem Fleisch und gebe euch ein Herz von Fleisch.“

Gott steigt in alle Niederungen menschlichen Lebens herab. Sogar in das Reich des Todes, sogar ins Grab. Er nimmt alles an, was Menschen niederdrückt. Er versöhnt sich mit dem Menschen und nimmt von ihm all das, was sie an Schuld und Unrecht, an vertanen Chancen und Unversöhntsein mit Gott, Nächstem und sich selbst herumtragen.

Der Stein, der vor dem Grab war, hat er selbst weggewälzt. Brechen wir auf. Der Weg ist frei und wir sind aufgerichtet. Wir sind erlöst. Erlöst durch den lebendigen Gott, den Sieger über die Macht des Todes. Amen.